



Beim Pflegetraining zeigt Schwester Irmgard Witte den Angehörigen die richtige Technik und gibt praktische Tipps.

Die Pflegeüberleitung: Nach dem Krankenhausaufenthalt auch zuhause gut betreut

In dieser Ausgabe möchten wir, Schwester Irmgard Witte und Schwester Anne Meilfes, unsere Arbeit als Pflegeüberleitung vorstellen:

Unsere Aufgabenbereiche sind das Entlassmanagement und die familiäre Pflege. Bei der Umsetzung des Standards EM in der Pflege DNQP begleiten wir die Stationen bei Fragen und führen das Evaluationsgespräch bis zu 48 Stunden nach der Entlassung.

PROJEKT „FAMILIALE PFLEGE“

Ein weiterer Teil unserer Arbeit in der Pflegeüberleitung ist das Projekt „Familiäre Pflege“ unter den Bedingungen der G-DRG's in Zusammenarbeit mit der AOK und der Universität Bielefeld. Zur Zielgruppe gehören hier alle Patienten ab Pflegestufe 1 - mit Demenz auch ohne Pflegestufe - und Patienten mit neu aufgetretenem Pflegebedarf. Diese sollten zukünftig zu Hause von Angehörigen oder Personen aus dem näheren Umfeld gepflegt werden. Zu unserer Zielgruppe gehören außerdem Pa-

tienten, die von Angehörigen und einem Ambulanten Dienst gepflegt werden, oder die zukünftig weitgehend selbstständig leben können, von Angehörigen aber teilweise versorgt werden.

Das Projekt umfasst den Initialpflegekurs, den Gesprächskreis für pflegende Angehörige und im Rahmen der Pflegeberatung, die Pflegetrainings. Unsere Aufgaben im Projekt sind die Pflegeberatung mit Pflegetrainings, familiäre Pflegeberatungsgespräche und der „Qualitäts-Check Hilfsmittel“.

EINZELFALLBEZOGENE PFLEGETRAININGS

Am Anfang der Pflegeberatung und der Pflegetrainings wird ein Erstgespräch geführt. Bei diesem Gespräch lernen wir die aktuelle Situation der Angehörigen kennen und ermitteln den Unterstützungsbedarf. Das einzelfallbezogene Pflegetraining wird mit Angehörigen und Patient durchgeführt. Dabei vermitteln wir Pflegetechniken, wie Lagerungen, Bewegung, Transfer, aber auch Kör-

perhygiene oder praktische Hilfestellungen beim An- und Auskleiden, Essen und Trinken. Auch der Einsatz von Hilfsmitteln steht auf dem Übungsplan.

ÜBERFORDERUNG VERMEIDEN

Bei diesen Trainings können sich Patienten und Angehörigen mit der neuen Situation vertraut machen. Die Pflegenden sollen sich in abweichenden Situationen adäquat zu helfen wissen und sich nicht überfordert fühlen. Durch die individuelle praktische Anleitung der Angehörigen werden Ängste und Sorgen abgebaut und eine Optimierung des Übergangs vom Krankenhaus in die häusliche Pflege erreicht. Die Pflegetrainings können schon im Krankenhaus beginnen und bis zu sechs Wochen nach der Entlassung zuhause weiterlaufen. So wird gleich von Anfang an eine stabile Pflegesituation erreicht und der „Drehtüreffekt“ vermieden. Ein weiteres wichtiges Angebot ist der „Qualitäts-Check Hilfsmittel“. Im Rahmen dieser Einheit schulen wir Angehörige und Patienten zuhause speziell bei der Benutzung der vorhandenen Hilfsmittel und ermitteln dabei möglicherweise auch zusätzlichen Hilfsmittelbedarf. Dieses Angebot kann bei Bedarf wiederholt werden.

REFLEKTION IM GESPRÄCH

Bei einer umfangreichen häuslichen Pflegesituation bieten wir im Rahmen der Pflegeberatung ein Familienberatungsgespräch an, in dem die Gestaltung des Pflegealltags mit allen Beteiligten besprochen wird. Dieses Gespräch kann bereits hier im Haus stattfinden und zur Reflektion zuhause wiederholt werden.

KOSTENFREIES ANGEBOT

Diese Angebote aus dem Projekt familiäre Pflege sind für Patienten und Angehörige kostenfrei. Oft machen wir die Erfahrung, dass auch Angehörige, die schon jahrelang pflegen, dankbar sind, individuelle Fragen und Probleme besprechen zu können. Unsere Arbeit im Projekt findet natürlich in enger Zusammenarbeit mit den Schwestern und Pflegern auf den Stationen und mit dem Sozialdienst statt.

Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit im Sinne unserer Patienten.

Irmgard Witte und Anne Meilfes

Spendenübergabe im Mutterhaus

Schon seit Jahren ist es beim Betriebsfest des St.-Josefs-Krankenhauses Salzkotten Tradition, eine Tombola durchzuführen, deren Erlös für wohltätige Zwecke gespendet wird. So auch beim letzten Betriebsfest im November 2013 in Boke, bei dem Spenden in Höhe von 749,00 Euro zusammen kamen.

Am 8. Januar übergab Klaus Gröbing, Vorsitzender der Mitarbeitervertretung unseres Krankenhauses, zusammen mit John Sommer, Alexandra Kettup, Dr. Birgit Herzinger, Anka Krüger und Ulrike Betten von der Mitarbeitervertretung nun einen Spendenscheck an Schw. M. Hildegard Voß, Provinzoberin der Kongregation der Franziskanerinnen Salzkotten, und ihre Mitschwestern Schw. M. Arnoldis Straßfeld und Schw. M. Angela Benoit.

Der Erlös der Tombola ging in diesem Jahr wieder nach Malawi, eines der ärmsten Länder Afrikas. Bereits seit 1983 engagieren sich die Franziskanerinnen in Madisi



(Malawi), um den dort lebenden Aidsweisen zu helfen und ihnen eine Lebensperspektive zu geben.

Allen Spendern und Loskäufern ein herzliches Dankeschön!